

... Jubiläumsbeilage ...



ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFFEN

Wir berichten von großzügigen Spendern, aber immer auch wieder von Eigentümern verfallender Häuser, die nur sehr mühsam zu einer Sanierung oder zu einem Verkauf zu bewegen sind. Über die Jahre arbeitete das Bürgerkomitee konstant und oft auch mit Erfolg an der Beseitigung von baulichen Missständen in der Altstadt. Wir begrüßen den Gestaltungsbeirat und erzählen von unserer Leidenschaft für die Förderung von Wappen. Letztlich berichten wir von der Gründung der Herbert-Ewe-Stiftung.

ICH WOLLTE NUR HELFEN ... (NR. 1 JANUAR 1994)

Dortmunderin spendete 100 000 DM für die Stadtsanierung

Januar 1994

Endlich ist sie da! Die erste Ausgabe von GIEBEL & TRAUFFEN, der Zeitung des Bürgerkomitees „Rettet die Altstadt Stralsund“. Sie soll uns, Bewohnern und Gästen Stralsunds, Anregungen geben, unsere Altstadt besser kennenzulernen, über das Sanierungsgeschehen aus der Sicht der Bevölkerung Aufschluß geben und jedem, Gruppen und Einzelmenschen, ein Podium bieten, Vorschläge, Beiträge und Kritik am Sanierungsgeschehen zu äußern und aktiv an der Entwicklung in der Stadt mitzuwirken.



Obwohl sie Stralsund gar nicht persönlich kannte, hat Frau Martini (78) aus Dortmund während 2 Jahren insgesamt 100 000 DM zur Rettung der Altstadt Stralsund gespendet. Bei ihrem ersten Besuch in unserer Stadt, am 8. Juli 1993, wurde sie vom Bürgermeister

und Bausenator Karl-Heinz Lübke am Bahnhof in Empfang genommen und verlebte mit Vertretern des Bürgerkomitees einen Tag in Stralsund.

Der Vorstandsvorsitzende des Bürgerkomitees Harald Rüniger überreichte Frau Martini die Ehrenmitgliedsurkunde und die Mitgliedskarte im Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“. Herr Dr. Lander von der Ostseezeitung interviewte Frau Martini:

OZ: Was verbindet Sie mit unserer Stadt, für die Sie so großzügig spendeten?

H. Martini: Als die Wende kam, wollte ich einfach etwas tun, helfen! Meine Bemühungen in Berlin und Dresden brachten nichts ein. Da las ich in unserer Zeitung von der Arbeit des Bürgerkomitees in Stralsund, einer Stadt, die ich noch nie gesehen hatte, obwohl ich vor 1945 in drei Orten Mecklenburgs, und zwar in Malchow, in Schönberg und in Röbel, fünf Jahre tätig war. Ich schrieb ganz offiziell und Herr Rüniger antwortete. So kamen die Kontakte zustande.

KNIEPER STRASSE 17 ... (NR. 3 APRIL 1995)

Die Knieperstraße 17 ist eines der ältesten Gebäude Stralsunds (um 1400 etwa erbaut), wie die ganze Knieperstraße als sehr geschichtsträchtig anzusehen ist. Der Straßengiebel, der Hofgiebel mit seinem oberen Fachwerkdreieck und der im Innern des Gebäudes stehende Hausbaum gelten als denkmalpflegerisch wertvoll. Im Jahre 1991 wirkt das Gebäude durch mangelhafte Wartung derart baufällig, daß der Leiter des Bauordnungsamtes, Herr Sund, in dem noch bestehenden, aber nicht genutzten Gebäude eine Bedrohung der vorübergehenden Passanten sieht, eine Anzeige auf „akute Gefahr im Verzuge“ herausgibt und eine Sicherung des Straßengiebels verlangt. Die dann einsetzenden Sicherungsmaßnahmen führen zu einer verkehrstechnischen Sperrung der Knieperstraße. Die Sicherungsmaßnahmen werden zurückgebaut, das

Gebäude verfällt weiter. Ende 1993 erwirbt ein Hamburger Investor das Grundstück und die baulich schlechte Immobilie. Er will auf dem Gelände ein neues Wohn- und Geschäftshaus entstehen lassen. Das Amt für Denkmalpflege gibt am 21.12.1993 seine Zustimmung, will aber die beiden genannten Giebel und den Hausbaum erhalten wissen. Am 13.01.1994 stimmt der Wirtschafts- und Bauausschuß Stralsunds einem Abbruch des Gebäudes zu, und am 31.01.1994 gibt das Bauordnungsamt Stralsund seine Genehmigung zu einem Teilabbruch - unter Einhaltung der Auflagen des Amtes für Denkmalpflege. Am 25.7.1994 erklärt das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., die Mehrkosten, die für die Erhaltung der 3 denkmalpflegerisch wichtigen Bauteile entstehen, zu tragen. Inzwischen sind die Abbruch-



arbeiten fast erledigt. Die mehrfach genannten Kon-

struktionen sind gesichert bzw. noch vorhanden.

GEFÄHRDETE HÄUSER SUCHEN PATEN ... (NR. 5 JUNI 1996)

Da der Verfall der Altstadt immer noch nicht gestoppt ist, hatte sich das Bürgerkomitee in seiner Vorstandssitzung im September 1995 vorgenommen, eine Liste der gefährdeten Häuser in der Altstadt zu erstellen, um danach einen Maßnahmenplan zu erarbeiten. An dieser Sitzung nahm auch der Leiter des Bauordnungsamtes, Herr Sund, teil. Frau Buchholz vom Bürgerko-

mitee und Frau Druckrei, Studentin in der Fachhochschule, führten die Begehungen in der Altstadt durch und ermittelten 236 gefährdete Häuser, von denen 153 als Denkmal eingetragen sind. Durch Absprache mit dem Stadtplanungsamt, der SES und dem Amt für Denkmalpflege wurden 74 Objekte ermittelt, für die Bauanträge oder Planungen vorliegen. So

konnte die Liste auf 162, davon 100 Denkmale, reduziert werden. Im März 1996 wurden 66 Objekte zur Recherche an Beiratsmitglieder verteilt, für die es jetzt heißt, konkret festzustellen: „Was hindert die Sanierung?“ Dazu müssen die Eigentümer angeschrieben werden, die aber nicht in jedem Fall bekannt sind. Interessant sind

auch die Fragen zur Nutzung sowie geschichtliche Daten, sofern noch nicht bekannt. Das Bürgerkomitee bietet an, die Sanierungsbemühungen gegebenenfalls zu unterstützen. Durch diese Aktion möchte das Bürgerkomitee, im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beitragen, die Schandflecke der Altstadt schneller zu beseitigen.

WER RETTET DIE WASSERSTRASSE 80? ... (NR. 7 MAI 1997)

Vor dem Gebäude Wasserstraße 80 wurde in den letzten Wochen ein Bauzaun errichtet, der die halbe Wasserstraße sperrt.

Der Bauzaun gibt Anlaß zur Annahme, daß das Objekt abgerissen werden soll. Der Eigentümer des Hauses, die Hansestadt Stralsund, scheint auch in dieser Richtung zu denken. Zumindestens fühlt sie sich mit der Erhaltung dieses Objektes überfordert.

Die Städtebaufördermittel reichen hinten und vorne nicht. Allerdings ist ein Abrißantrag bisher nicht gestellt. Eine unmittelbare Gefahr, wie die Pla-

kate auf dem Bauzaun vermuten lassen, besteht also noch nicht.

Andererseits sind alle leerstehenden Häuser auch ohne Abrißantrag hochgradig gefährdet, und unser Verein hat das Gebäude auf die Liste gefährdeter Objekte aufgenommen.

Auch wenn das Traufenhaus äußerlich einen ziemlich verwahrlosten Eindruck macht, sagt das kürzlich von der SES in Auftrag gegebene Gutachten eindeutig aus, daß das Haus standsicher und sanierungsfähig ist.

Bei genauerem Hinsehen entdeckt man, daß das zweige-

schoßige Traufenhaus über eine ausgesprochen ästhetische Architektur verfügt und im sanierten Zustand ein Schmuckstück unserer Altstadt an einer reizvollen exponierten Lage darstellt.

Wir suchen nach einem Interessenten, der dieses Objekt erhalten will und würden dem Mutigen beim Überwinden von Hindernissen und Wegräumen von Stolpersteinen behilflich sein. Wer rettet dieses Stück Altstadt?



Wasserstraße 80

EIN MUTIGER WURDE GEFUNDEN! ... (NR. 8 AUGUST 1997)

DIE WASSERSTRASSE 80 SCHEINT GERETTET!

Nach unserem Hilferuf zur Rettung des Gebäudes Wasserstraße 80 in der letzten Ausgabe von GIEBEL & TRAUEN gab es einen re-

gelichten Besichtigungstourismus.

Mehrere Interessenten, Architekten und Sachverständige haben das Haus unter

die Lupe genommen, teils mit Schlüssel der SWG, teils ohne, da das Haus meist offen steht.

Man muß über Berge von Unrat steigen, um bis in den Spitzbogen vorzudrin-

gen. In einigen Ecken konnte man erkennen, daß das Haus nachts durchaus menschliche Bewohner hat. Mehrere Interessenten haben anschließend abgelehnt – der Anblick war

wohl doch zu schlimm. Nun hat sich doch ein Mutiger gefunden. Ein beherzter Handwerksmeister aus dem Stralsunder Umfeld will das Gebäude erwerben und das Denkmal sanieren.

BÜRGER WEHREN SICH GEGEN VERFALL

... (NR. 47 AUGUST 2010)

ENDLICH REGT SICH AUCH IN STRALSUND WUT GEGEN VERANTWORTUNGSLOSEN UMGANG MIT HISTORISCHER BAUSUBSTANZ



Aufgrund der wertvollen historischen Bausubstanz steht Stralsund seit Ende April 1998 auf der Vorschlagsliste zur Anerkennung als Weltkulturerbe bei der UNESCO. Seit Jahren arbeitet man in Stralsund fieberhaft und engagiert, unterstützt von Bund, Land und Deutscher Stiftung Denkmalschutz am Aufbau der historischen Altstadt.

Gewappnet ist man jedoch nicht gegen Leerstand und Verfall von Bausubstanz, wenn der Besitzer das Haus nicht retten will.

Die Rechtsprechung kennt keine Handhabe gegen Sanierungsboykott durch Hausbesitzer.

Dieses Handicap verursacht in den ganzen neu-

en Bundesländern enorme Substanzverluste in den historischen Innenstädten, da vielen Hausbesitzern, die nach der Wende Häuser wieder zugesprochen bekamen, kein Interesse an der Sanierung haben.

In Stralsund ist dieser Zustand eklatant. Viele Bürger würden Altstadt Häuser retten wollen, können jedoch die Häuser nicht erwerben, weil die Forderungen der Besitzer völlig überzogen sind.

So auch bei dem abgebildeten Haus im Zentrum der Altstadt, mitten zwischen wertvollen Baudenkmalern. In der Nacht zum 1. Mai griffen Bürger zum Zaunpfahl, um damit zu winken: Ein Transparent mit der Aufschrift „Dieses Haus lässt Herr Nupnau aus Lübeck verkommen“ an der Rückseite der Badenstraße 5, ließ an diesem Frühlingmorgen die Stralsunder verwundert aufblicken.

ENDLICH - EIN GESTALTUNGSBEIRAT FÜR DIE ALTSTADT ... (NR. 16 MAI 2000)

Am 12.07.1999 hat sich in Stralsund ein Gestaltungsbeirat konstituiert.

Damit wurde auf der Grundlage eines Bürgerchaftsbeschlusses vom April 1999 ein Gremium gebildet, das als Fachbeirat mit beratender Stimme die Stadtverwaltung bei der Entscheidungsfindung zu besonderen Bauvorhaben in der Stralsunder Altstadt und zur städtebaulichen Entwicklung der Hansestadt unterstützen wird. Die Sitzungen des Beirates sind öffentlich, lediglich bei der Abstimmung über die besprochenen Bauvorhaben „bleibt man unter sich“.

Dem Beirat gehören folgende Experten an:

Prof. Inken Baller, Berlin (Vorsitzende)

Prof. Andreas Joedicke, Wismar

Prof. Dr. Gottfried Kiewow, Wiesbaden/ Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Prof. Klaus Humpert, Regensburg

Dr. Volker Zahn, Lübeck Die Abteilung Planung und

Denkmalpflege des Bauamtes sieht die **Aufgaben des Gestaltungsbeirates** vor allem darin:

– Dort wo erforderlich, soll das Gremium als Clearing-Stelle fungieren. Das heißt nicht, daß alle eingereichten Bauvorhaben im Gestaltungsbeirat besprochen werden sollen, wohl aber jene, die für die Entwicklung des Stadtbildes von besonderer Bedeutung sind.

- Der Gestaltungsbeirat soll im Rahmen seiner Stellungnahmen zu Bauanträgen vor allem die gestalterischen Ansätze gegenüber den Bauherren stärken.

- Neues Bauen in der Altstadt soll befördert werden, eventuelle Ausnahmen von der bestehenden Gestaltungssatzung sollen beraten werden.

- Die Arbeit des Gestaltungsbeirates soll ein Medium der Öffentlichkeitsarbeit sein.

Der Gestaltungsbeirat tritt jährlich zu vier Sitzungen in Stralsund zusammen.

EIN HAUS SCHREIT UM HILFE ... (NR. 18 MAI 2000)

HAUPTAUSSCHUSS VERSAGT DEM BAUDENKMAL WASSERSTRASSE 80 IN STRALSUND DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Seit einigen Wochen dominiert ein riesiges Transparent die Fassade des Hauses Wasserstraße 80 am Fischmarkt. Das Bürgerkomitee hat einen Spendenaufruf für die Sanierung des Hauses gestartet. Der Bauherr wurde von der Stadt nach 2 1/2 Jahren Hinhaltetaktik mit der Gesamtsumme von 1,5 Mio. allein gelassen. Man verweigert die Bereitstellung der notwendigen Fördersumme von ursprünglich 400.000 DM. Trotz finanzkräftiger Hilfe durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das Bürgerkomitee ist die Summe der Gesamtfinanzierung nicht tragbar für den Bauherren. Helfen Sie mit!

Helft ein zweites Mal, dieses Haus zu retten! Helft mit einer Spende! 200.000 DM fehlen zur Gesamt-Finanzierung, um dieses Haus zu sanieren und damit dem Fischmarkt wieder ein wenig „Glanz“ zu geben. Je-

der Spender ist damit zugleich Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz aus Bonn und ein echter Helfer in der Not!

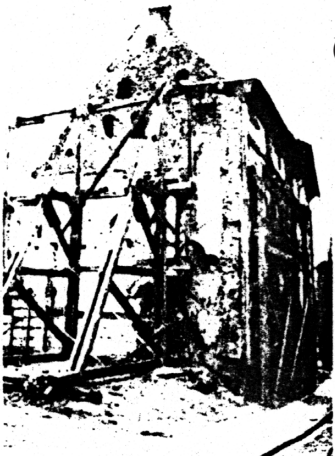
Wenn nur 4.000 Menschen je 50,- DM spenden ist die feh-

lende Summe beschafft, und es kann sofort mit den Arbeiten begonnen werden. Bürger – laßt dieses Haus nicht im Stich – versagt ihm nicht die verdiente Hilfe!



WIE LANGE NOCH?

(NR. 19 APRIL 2001)



Nachdem der Prototyp einer „Altstadtruine an exponierter Stelle“, das Nupnausche Haus gegenüber dem Rathaus endlich das Zeitliche gesegnet hat, bleibt uns als „Mahnmahl für ungelöste Zustände“ noch das schon seit Jahren zum Stadtbild gehörende „Fassadenstützmodell Knieperstrasse 17“. Mal sehen, wie lange dieses Motiv noch bundesrepublikanische und japanische Fotoalben zieren darf.

Hier muß man sich fragen, wie lange ein solcher Zustand noch vertretbar ist und ob es nicht möglich ist, den Grundstückseigentümer, Herrn Soltau, über bestehende Satzungen endlich in die Pflicht zu nehmen und zum Baubeginn zu bewegen. Sowohl aus der Sicht der Denkmalpflege als auch aus der Sicht des Bürgerkomitees wäre es bedauerlich, den weiteren Verfall oder sogar den Abriß der erhaltenen Fragmente dieses Grundstückes mit ansehen zu müssen. **So darf man nicht mit Spendenmitteln, die der Förderung von Baumaßnahmen dienen sollen, umgehen.**

WASSERSTRASSE 80 WIRD ZUM KLEINOD

(NR. 20 AUGUST 2001)



Die Wasserstraße 80 wird zu einem städtebaulichen Kleinod. Vorgesehen ist, dass während der Jahreshauptversammlung interessierte Mitglieder unseres Vereins das in der Sanierung befindliche Ob-

jekt von innen besichtigen können.

Viele Stralsunder haben unseren Spendenaufruf befolgt und dazu beigetragen, dass die Sanierung möglich wurde.

Nicht zu vergessen sind die Sachspenden der nachfolgenden Firmen, die sich auf diese Weise am Wiederaufbau beteiligen:

- Keimfarben GmbH & Co.KG Außenfarbe (Material)
- Baltus Trockenbaustoffe GmbH anteilig Außenputz (Material)
- Ottensmeier GmbH anteilig Heizung- u. Sanitärausrüstung (Material)
- Fa. Ziegenhagen Fliesen anteilig (Fliesen)
- Fa. WILU Elektro anteilig (Material)

- AKA Wittenberg Dachziegelwerke GmbH Dachziegel (Material)

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern unseres Vereins und allen Spendern für ihre Unterstützung. Damit ist nicht nur das Haus, sondern auch der Fischmarkt als öffentlicher Raum erhalten worden.

DER ALTE MARKT BRAUCHT UNSERE HILFE ... (NR. 21 DEZEMBER 2001)

Spendenaufruf des Bürgerkomitees für die Wiederherstellung des Stralsunder Wappens an der Schwedischen Kommandantur (Kommandantenhaus)



Die Häuser auf dem Alten Markt sind beinahe vollständig wiederhergestellt und natürlich hat der Alte

Markt auf seiner Südseite mit der Rathausfassade und der Nikolaikirche eine herausragende Schmuckseite.

Aber der Alte Markt als öffentlicher Platz hinterläßt nach wie vor eher einen tristen Eindruck.

Mit der ehemaligen Schwedischen Kommandantur (Kommandantenhaus) Alter Markt Nr. 14 wird eines der letzten Gebäude gegenwärtig saniert.

Die Wiederherstellung des Hauses unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und mit den Erfordernissen für eine moderne Erschließung, wie ein behindertengerechter Zugang und der Einbau eines Aufzuges, haben den finanziellen Spielraum der Eigentü-

mergemeinschaft erheblich höher als geplant strapaziert. Daher fehlt nun auch die Kraft, dem Gebäude in seiner äußeren Erscheinung einen ganz besonderen Glanzpunkt zurückzugeben – das Stralsunder Wappen aus der Schwedenzeit im Giebeldreieck.

Mitte November fand ein Gespräch unseres Vorsitzenden Dr. D. Bartels, mit der Eigentümergemeinschaft statt. Die bereits vorliegenden Angebote, die je nach Materialverwendung zwischen 95.000,00 DM und 128.000,00 DM schwanken, sind für die

Bauherren alleine nicht tragbar.

Da eine öffentliche Förderung für die Wiederherstellung des Wappens nicht in Frage kommt, wenden wir uns mit diesem Aufruf an alle Stralsunder Bürger.

Helfen sie mit, dieses Zeitzeugnis aus der Schwedenzeit wieder entstehen zu lassen.

(NR. 23 AUGUST 2002)

Die Resonanz war erfreulich und so sind bisher ca. 5.000,00 DM auf dem Sonderkonto eingegangen.

AUFRUF ZUR SPENDENAKTION

... (NR. 30 DEZEMBER 2004)

Unsere Altstadt enthält zahlreiche Schätze, die nicht im Vordergrund stehen, die aber trotzdem wertvoll und unbedingt erhaltenswert sind. Dazu gehört ein steinernes Renaissance-Portal in der Jacobiturmstraße 32.

Das Gebäude gehört der SES und steht zu einem Verkehrswert von 130.000 EUR zum Verkauf. Ob sich aber gegenwärtig ein Käufer findet, ist völlig offen. Inzwischen verfällt das wertvolle Portal. Der Vorstand des Bürgerkomitees

RETTUNG DER HANS-LUCHT KANZEL

... (NR. 43 APRIL 2009)

Seit 2007 ist man dabei, die schönste Kanzel Pommerns zu restaurieren. Sie wurde von 1625 bis 1635 von dem berühmten Bildhauer Hans Lucht gefertigt, der auch in St. Jakobi beerdigt ist.

Das Bürgerkomitee unterstützt diese umfangreiche Kunstgutsicherung. Bereits im vergangenen Jahr haben wir die Arbeiten an den Brüstungselementen des Kanzelkorbes mit 10.000 Euro mitfinanziert. Auch 2009 werden wir für den nächsten Bauabschnitt, der Treppen-Brüstungszone, 10.000 Euro bereitstellen.



St. Jakobi - Hans-Lucht-Kanzel

Bürgerkomitee dankt Käthe Knoff für großzügige Hinterlassenschaft

... (NR. 37 APRIL 2007)

Bereits im Jahr 1999 schenkte Frau Käthe Knoff ihren Erbanteil am Familienbesitz in Stralsund/Franzenhöhe dem Bürgerkomitee.

Im Februar 2004 verstarb nun die ehemalige Stralsunderin und bedachte in ihrem Testa-

ment das Bürgerkomitee erneut mit einer großzügigen Spende.

Wir möchten hier noch einmal Danke sagen für diese Zuwendungen, die wir natürlich für die weitere Sanierung und Verschönerung unserer Altstadt einsetzen werden, ganz im Sinne der Spenderin. Wir Stralsunder sind ihr für diese Treue und die materielle Unterstützung beim Wiederaufbau von Stralsund zu tiefem Dank verpflichtet.

BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

... (NR. 47 AUGUST 2010)

Wer durch die Altstadt geht, muss den Eindruck gewinnen, dass die Bautätigkeit zu einem gewaltigen Zwischenspur angesetzt hat. Fangen wir mit einem Bauwerk an, das uns seit Jahrzehnten besonders am Herzen liegt und dessen Fassadenerhalt wir auch gefördert haben: **Das Stützhaus in der Knieperstr. 17.** Es ist jetzt in Arbeit. Das freut uns ganz besonders. Es wird ein schönes kleines Wohnhaus werden.



Knieperstraße 17

hat deshalb beschlossen, seine Mitglieder zu einer Spendenaktion aufzurufen (inzwischen restauriert).



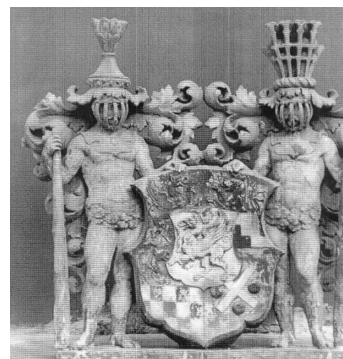
Renaissance-Portal in der Jacobiturmstraße 32

LANDSTÄNDEHAUS

... (NR. 33 NOVEMBER 2005)

Das Landständigehaus Badenstraße 39

Dieses Gebäude wurde Anfang des 19. Jh. als repräsentatives Stadtpalais von dem Obristen und Landrat C. D. Rotermond erbaut. Es ist einer der letzten schwedischen Palaisbauten in der Hansestadt Stralsund und steht unter Denkmalschutz. Es diente dem Neuvorpommerschen Landkataster als Dienstgebäude und war Versammlungsort der pommerschen Landstände. Daher auch der Name "Landständigehaus". Über dem Rundbogenportal befand sich das Wappen der Pommerschen Landstände,



das aus Sicherheitsgründen geborgen wurde und sich heute im Fundus des Denkmalhofes befindet. Wenn es an der Zeit ist, würde sich das Bürgerkomitee gerne an der Restaurierung des Wappens beteiligen (ist inzwischen geschehen).

STIFTUNGSGRÜNDUNG & VERSAMMLUNG

... (NR. 44 AUGUST 2009)

Die Stiftungsgründung und die nächste Mitgliederversammlung

Die auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Gründung einer Stiftung soll jetzt in Zusammenhang mit der nächsten Mitgliederversammlung am 28. August, 17:30 Uhr, in der Kulturkirche St. Jacobi stattfinden. Professor Eilsberger wird noch einmal die Gründe für die Stiftung darlegen und auch den Namen erläutern. Auch Frau Ewe wird einige Worte sprechen. Herr Dr. Neumerkel wird einen kleinen Vortrag über Stiftungen in Stralsund halten. Es folgt

die feierliche Unterzeichnung des Stiftungsgeschäftes, mit dem das Stiftungskapital vom Bürgerkomitee auf die Stiftung übertragen wird. Im Anschluss an die Stiftungsgründung folgt der Begrüßungsabend der Mitgliederversammlung im Ventspils an der Sundpromenade. Wir feiern mit dieser Mitgliederversammlung den 20. Geburtstags des Bürgerkomitees. Deshalb haben wir uns entschlossen, die Mitgliederversammlung im ehrwürdigen Löwenschen Saal des

Rathauses durchzuführen, in dem auch die Bürgerschaft tagt.

Zum 20. Geburtstag des Bürgerkomitees haben wir ein Thema innerhalb der Altstadt gewählt: eine Besichtigung und Erläuterung der wichtigsten historischen Säle in der Altstadt. Das beginnt um 14.30 im Remter. Abends treffen wir uns im Restaurant Tartaruga am Schildkrötenbecken des Meresmuseums. Ein Gottesdienst in der Nicolaikirche schließt am Sonntag die Veranstaltung ab.

STIFTUNGSGRÜNDUNG UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

... (NR. 45 DEZEMBER 2009)

Alle, die wie gewohnt am letzten Augustwochenende in Stralsund weilten, werden sich an die schönen gemeinsamen Stunden erinnern. Zwei Besonderheiten zeichneten unsere diesjährige Mitgliederversammlung aus - 20 Jahre Bürgerkomitee (1989 bis 2009) und die Gründung einer Stiftung neben dem Bürgerkomitee. Die Stiftung soll unsere Welt erbstadt und ihre Schätze auch dann unterstützen, wenn das Bürgerkomitee einmal nicht mehr bestehen sollte. Ferner hoffen wir, dass es mit einer Stiftung noch besser gelingt, auch überregional Mittel für die Hansestadt einzuwerben. Anrührend waren die

Grußworte von Frau Anni Ewe, der Ehefrau unseres hochverehrten ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. Herbert

Ewe († 2006), dessen Namen nun auch unsere Stiftung trägt.



Frau Anni Ewe bei der Stiftungsgründung